

105. Geschlecht. Lerchen.

Passeres: Alauda.

Die Benennung Alauda ist vielleicht von dem lieblichen und den Schöpfer gleichsam lobenden Gesang dieser Vögel hergenommen. Ben den alten Griechen hießen sie Korydos oder Korydalos, bey den neuern aber: Troulitis; spanisch: Cugniada; italiänisch: Lodola, Lodora, Alodola und Alodetta; französisch: Alouette; schwedisch: Laerka; englisch: Lark; holländisch: Laurik.

Geschl.
Benennung.

Die Kennzeichen sind ein cylindrischer spitzig auslaufender, gerader ausgedehnter Schnabel, mit gleichen Kiefern, die an der Wurzel unterwärts klasten. Die Zunge ist gespalten, und die hintere Krallen länger als der Finger. Wir haben folgende elf Arten zu beschreiben.

Geschl.
Kennzeichen.

I. Die Ackerlerche. Alauda Arvensis.

Es ist dieser Vogel, die gemeine jedermann bekannte Lerche, welche sich beständig mit einem Gesänge in die Luft erhebt, und sich wiederum singend niederläßt. Sie hat an den Seiten des Schwanzes zwey lange Ruderfedern, die am äussern Rande die Länge herab weiß sind, die mittlern Ruderfedern hingegen sind an der innern Seite rostfärbig; sonst sind sie grau, jedoch giebt es auch weißliche und schwärzliche.

I.
Acker-
lerche.
Arven-
sis.

518 Zweyte Cl. VI. Ord. Sperlingartige.

Sie halten sich auf offenen Kornäckern auf, nähren sich von der Saat, von Insecten und Ameisen, und deren Eiern. Sie machen ihr Nest von dünnen Wurzeln, faserigten Kräutern, Heu, Stroh und Stoppeln; legen jedesmal vier bis fünf gesprengelte Eier; brüten zwey- bis drey-mal, nämlich im May, Julio und August; lassen sich Abends in das Garn treiben, sonst aber nicht leicht fangen, werden sehr zahm, und können im Käfig auf einem Rasen funfzehn Jahre lang gehalten werden. Sie werden im Herbst ungemein fett, und sind ein sehr niedliches Essen. Die leipziger Lerchen haben einen Vorzug, und werden weit verschickt. Sonst ist ihr Vaterland allenthalben auf den europäischen Aeckern, denn es sind keine Zugvögel; wiewohl einige das Gegentheil behaupten.

2. Die Wiesenlerche. *Alauda Pratensis.*

2.
Wiesens-
lerche.
Praten-
sis.

Sie hat einen weißen Strich über den Augen, und die zwey äußern Rudersfedern sind gleichfalls weiß. Sie hält sich auf den Wiesen auf, singet im Grase, ruhet aber auf den Bäumen, und ist etwas kleiner als die Ackerlerche. Ihre Namen sind französisch: *Alouette des Prés*, oder *Farlouse*; englisch: *Titt-Lark*; italienisch: *Spipola*, *Calandrino*, oder *Scozzetta*. Von etlichen wird sie auch *Koppier* genennet. Die Farbe ist oben schwärzlichbraun, unten gelblich weiß, mit länglichten schwarzen Flecken gesprengelt. In Italien und Bononien findet man auch Wiesenlerchen, die ganz und gar gelblich weiß sind.

3. Die

3. Die Baumlerche. *Alauda Arborea.*

Sie heißt französisch: *Alouette de Bois* und *le Cujelier*; englisch: *Wood Lark*; italienisch: *Tottovilla*. Sie fliehet haufenweise, und läßt sich auf die Bäume nieder. Der Kopf ist gleichsam mit einem weißen Schleyer eingefast, die Farbe des Schwanzes ist braun, doch sind die ersten Ruderfedern bis zur Hälfte weiß, welche Farbe mit der braunen schief abgestukt abwechselt; die drey folgenden Ruderfedern haben einen weißen keilförmigen Flecken; die äussere Schwingfeder ist kürzer, als die folgende. Der Körper ist kürzer und dicker, als an der gewöhnlichen Lerche.

3.
Baum-
lerche.
Arbo-
rea.

4. Die Feldlerche. *Alauda Campestris.*

Die Feldlerche, französisch: *Alouette de Champ*, hat einen braunen Schwanz, dessen untere Hälfte weiß ist, die zwey mittlern Ruderfedern ausgenommen; Kehle und Brust sind gelb. Sie ist etwas kleiner als die Ackerlerche, und *Brisson* hält sie für die florentinische *Spipolet*.

4. Feld-
lerche.
Campe-
stris.

5. Die Pieplerche. *Alauda Trivialis.*

Diese Lerche hält sich auf den Spitzen der Bäume, und auch auf den Feldern auf, steigt und fällt gleich den Ackerlerchen, und wird wohl dieser Eigenschaften halben zusammen *Trivialis* genennet worden seyn; daß sie aber auch die Pieplerche heißt, kommt von ihrem zischenden und piependen Gesang her, indem sie einen Laut wie die Heuschrecken von sich giebt. Sie ist nicht einmal so groß wie ein Zaunkönig. Der Schwanz ist braun, die äussere Ruderfeder zur Hälfte weiß, die folgende hat eine

5. Piep-
lerche.
Trivia-
lis.

520 Zweyte Cl. VI. Ord. Sperlingartige.

weiße keilförmige Spitze; über die Flügel gehet ein gedoppelter weißer Strich; der Rücken ist gelblichbraun und schwarzgesteckt. Das Vaterland ist Schweden.

6. Die Haubenlerche. *Alauda Cristata.*

6.
Hauben
lerche.
Cristata

Sie unterscheidet sich von den andern vorzüglich durch den Federbusch, und hat daher obige Benennung erhalten, französisch: *Alouette hupée* und *Cochevis*, englisch: *crested Lark*; holländisch: *gekuifde Leeurik*; im Deutschen zuweilen auch *Seidelerche*. Man findet sie, wiewohl sehr selten, an den gemeinen Wegen, auf den Heiden und an den Heerstraßen in den Wäldern. Sie ist größer, und hat einen längern Schnabel als die übrigen, hingegen aber einen kürzern Schwanz, welcher aus schwarzen Ruderfedern bestehet, davon die äußern einen weißen Rand an der auswendigen Seite haben.

7. Die florentinische Lerche. *Alauda Spinoletta.*

7.
Floren-
tinische.
*Spino-
letta.*

Diese Lerche kommt aus Italien, und wird von den Florentinern *Spinoletta* genannt, dergleichen *Stoparola*, *Glariana* und *Acredula*; im Venetianischen: *Tordino*; in Schlesien: *Stoppelvogel*, und bey uns *Grünling*. Die Ruderfedern sind braun, und die zwey äußern sind zur Hälfte in die Quere weiß. Sollte diese mit No. 4. nicht einerley Art ausmachen? Die Farbe ist von oben grünlichtaschgrau, Kehle, Brust und Bauch sind bey einigen weiß, bey andern gelb; Schnabel und Füße aber schwarz.

8. Die

8. Die capsche Lerche. *Alauda Capensis.*

Vom Vorgebürge der guten Hofnung kommt eine Art, die größer als die Haubenlerche ist. Die drey äußern Ruderfedern haben weiße Spizen; die Kehle ist pomeranzfarbig, und hat eine schwarzbraune Einfassung. Ueber die Augen gehet eine pomeranzfarbige Binde; der Schwanz ist einigermaßen gabelförmig; der Schnabel und die Füße sind bräunlichtgrau. Man findet sie auch in Senegall. Siehe Tab. XX. fig. 2.

8.
Capsche.
Capen-
sis. Tab.
XX.
fig. 2.

9. Die Kalandlerlerche. *Alauda Calandra.*

In Italien und auf den pyrenäischen Gebürgen wird eine sehr große Lerche häufig angetroffen, welche daselbst und fast überall Kalandler genennet wird. Die äußern Ruderfedern sind am auswändigen Rande ganz weiß; die folgenden haben weiße Spizen. Die Brust wird von dem Halse durch eine braune Binde unterschieden; der Schnabel ist an dieser Art dicker, als an allen übrigen. Gesner nennet sie *Tetrax parva*, oder kleines Birkhuhn.

9. Ka-
ländler-
lerche.
Calan-
dra.

10. Die Berglerche. *Alauda Alpestris.*

Sie führet auch den Namen Winter- oder Schneelerche, und scheint ein Zugvogel zu seyn. Der Körper ist von oben braun, die Kehle bis an die Brust gelb, der Bauch weiß, und auf der Brust lieget eine schwarze Querbände, desgleichen sind auch die Backen mit einem schwarzen Bande eingefasst; die Ruderfedern sind an der innern Seite zur Hälfte weiß. Das Vaterland ist Nordamerica. Sie

10.
Berg-
lerche.
Alpe-
stris.

522 Zweyte Cl. VI. Ord. Sperlingartige.

überwintern in Carolina, und ziehen im Frühjahre weiter nach Norden; jedoch hat sie der Herr Klein auch in Danzig angetroffen.

VI. **II. Die Riesenlerche. Alauda Magna.**

Riesens
lerche.
Magna.

Sie ist von unten gelb, hat auf der Brust einen schwarzen, krummen, wie ein Hufeisen gestalteten Ring. Die drey Seitenruderfedern sind weiß. Der Herr Brisson beschreibet diese Lerche in der Größe eines Krammetsvogels, von Bauart wie ein Schnepfe, unten gelb, an der Brust mit einem halbmondförmigen Flecken besetzt. Die ersten Schwingfedern sind braun, die folgenden rostfärbig gefleckt; der Schwanz am Ende rund; die drey Seitenruderfedern größtentheils weiß; die hintere Krallen größer und krümmter, als bey den übrigen Lerchen. Der Schnabel ist gerade; der obere Kiefer rund und spizig, und an der Wurzel kahl.

Dieser Vogel wohnet in Africa und America, singt auf den Spitzen der Bäume sehr schön, nähret sich von allerhand Kräuterseamen, beweget seinen Schwanz immer sehr schnell, und scheint übrigens mit dem Kalandor No. 9. ziemlich nahe verwandt zu seyn.